



**1945/1946 drängten auf das Gebiet der späteren Bundesrepublik Deutschland über 11 Millionen Flüchtlinge, darunter rund 50.000 Siebenbürger Sachsen:**

- Evakuierte aus Nordsiebenbürgen und aus sechs Dörfern Südsiebenbürgens.
- Männer, die aufgrund der Freiwilligenaktionen und der deutsch-rumänischen beziehungsweise deutsch-ungarischen Verträge seit 1940 ihren Wehrdienst in deutschen Einheiten abgeleistet hatten bzw. aus der Kriegsgefangenschaft nach Deutschland entlassen wurden.
- Ab Ende 1945 wurde etwa die Hälfte der rund 30.000 in die Sowjetunion deportierten Siebenbürger Sachsen über Frankfurt an der Oder in die sowjetische Besatzungszone entlassen, von wo die meisten weiter in die westlichen Besatzungszonen zogen.
- Etliche tausend Siebenbürger Sachsen, die sich schon in der Zwischenkriegszeit in Deutschland niedergelassen hatten, während der Kriegsjahre in der deutschen Wirtschaft Beschäftigung gefunden hatten oder hier ihre Ausbildung absolvierten.

**Sie alle waren auf der Suche nach Sicherheit und bereit für einen Neuanfang – unter den denkbar widrigsten Bedingungen.**

**Abb. oben:** Treck der Evakuierten beim Wintereinbruch 1944, Leihgeber MARIA WINTER

**Abb. unten links:** HANS-WERNER SCHUSTER

**Abb. Mitte rechts:** 1945 im zerbombten München – der Siebenbürger Sachse GUSTO GRÄSER (1879-1958), Künstler, Naturphilosoph und Pazifist

**Abb. unten unten:** Halberdhütten im Lager Neukirchen bei Braunau, Ende der 1940er Jahre, WEIMER

